

2. Advent = 8. Dez. - Gottesgeschenk

„Mama! Bist du noch bei der Arbeit?“ Lina hat die Tür zum Arbeitszimmer einen Spalt geöffnet und lugt durch die schmale Öffnung. „Ja, mich beschäftigt da was. Und ich such und such nach einer Lösung...“ Mama klingt etwas erschöpft. Jetzt steht auch Timo in der Tür: „Kannst du bitte trotzdem schnell mal ins Esszimmer kommen, uns ist da was passiert ...“, drängt er. „Hoffentlich nichts, was sich nicht reparieren lässt“, sagt Mama leise und folgt den beiden ins Esszimmer. Der Tisch ist schön gedeckt. Die Sonntagstassen stehen auf dem Tisch, die Teekanne – und Kekse. Mama liebt Tee und Kekse. Aber sie kann beim besten Willen nichts entdecken, was nicht stimmen sollte. „Mama, wir haben für dich Tee gemacht – und für uns auch – freust du dich?“ Mama plumpst auf den Stuhl, den Timo ihr etwas unsanft unterschiebt. „Ob ich mich freue? Das ist gar kein Ausdruck. Kommt her ihr zwei!“

Lasst euch drücken – Timo, schau nicht so, das muss jetzt sein! – Ihr seid ein richtiges Gottesgeschenk!“ „Ist das was Gutes?“, fragt Lina. Timo rollt die Augen und Mama sagt: „Oja, das wertvollste Geschenk, das man sich überhaupt vorstellen kann!“

Bei der gemeinsamen Jause schaut Mama immer wieder den beiden Kindern zu, wie sie miteinander lachen, sich geschwisterlich ärgern ... „Wie würde mein Leben aussehen, wenn es die beiden nicht geben würde? Wenn es manche Zufälle oder schicksalshafte Begegnungen oder bewusste Entscheidungen so nicht gegeben hätte ...“ Sie überlegt und dann lächelt sie und denkt: „Ein Gottesgeschenk, die beiden. Was wohl noch auf die beiden wartet – was uns wohl noch als Familie erwartet? Welche Wege sie wohl noch vor sich haben?“ Und dann betet sie ganz leise in ihrem Herzen: Gott, bitte sei du mit ihnen auf dem Weg.“

Renate Hinterberger-Leidinger



Aktion für Zuhause:

Diese Woche wollen wir unseren Begabungen nachspüren.

- ☆ Wir versammeln uns in der Familie. Wir überlegen zuerst für uns selbst, was wir besonders gut können, das der Familie oder der Gemeinschaft (in Schule, Kindergarten, Arbeit ...) nützt – unsere „Geschenkgaben“. Dann überlegen wir, was wir an den anderen schätzen, was sie gut können und in die Gemeinschaft einbringen. Wir legen die Kärtchen mit unseren „Geschenkgaben“ in die Mitte. Anschließend „übergeben“ wir die Gedanken, die wir uns zu den anderen gemacht haben mit: „Du bist ein Geschenk Gottes! Ich schätze an dir besonders...“
- ☆ Variante: Die Woche über verteilen wir Post-Its, auf denen steht, was wir aneinander schätzen: „Du bist ein Geschenk Gottes! Ich schätze an dir ...“ (das kann ganz heimlich geschehen).